

(Maschine), die ihr Franken euch ausgedacht habt, und wenn du willst, so lasse uns die Lieder hören!“

Ich war entzückt über diese, die alte Kultur der Leute bezeugende Antwort und führte ihnen den Liederkasten vor. Die alten Herren wiegten sich vor Entzücken und gingen befriedigt von dannen.

Von nun aber wurde ein Sohn unseres Wirts, der kleine Abdul, von Bartus Schafsneese getauft, ein fabelhaft geschickter Junge, angelernt den Apparat zu bedienen. Er lernte es vortrefflich und entlastete mich sehr.

Um von der Art der landläufigen Lieder einen Begriff zu geben, lassen wir hier folgen:

### Drei Liebeslieder der Züwīde (Zubeide) Chān aus Kara Chōdschal<sup>1</sup>.

Die schöne Tochter unseres Wirts hatte sich mit 15 Jahren an einen bäuerlichen Grundbesitzer von Turfan verheiratet. (Taf. 13.)

Er behandelte sie aber schlecht, so daß Saut seine Tochter wieder in das väterliche Haus zurückführte.

Sie bekam bald nach unserem Eintreffen ihr Kindchen, und es war erstaunlich, zu sehen, wie dieses junge Wesen, von Hautfarbe so weiß wie eine Nordländerin, einem dunkelhäutigen kleinen Mongolen das Leben schenken konnte.

Beim Stillen des Kindes pflegte sie allerhand Liedchen zu singen, und da wir großes Vertrauen genossen, erlaubte sie mir, die Worte zu notieren.

Zwei dieser Lieder sind von einem jungen Mann aus Kara Chōdscha gedichtet worden, der im Wahnsinn gestorben ist und im Andenken des Volkes als „Liebeskranker“ (ar. māgnūn) weiterlebt.

Das dritte Liedchen besingt die Liebe eines der Krieger des Yakub Bäk zur schönsten Frau des Ostlandes, der Ämbär Chān von Daban-čing. Hier bei Daban-čing machte das Heer des Yakub Bäk den letzten verzweifelten Versuch (1877), die übermächtigen Scharen der Chinesen zurückzutreiben. Es wurde geschlagen, und die beiden Liebenden wurden auf ewig getrennt.

<sup>1</sup> Diese Lieder sind veröffentlicht worden in A. v. Le Coq, Sprichwörter und Lieder aus der Gegend von Turfan, Baeßler Archiv, Beiheft I, B. G. Teubner, Leipzig 1911.